



Biografic Theater



Töchter Koreas erinnern

14.12.14





In den 1960er Jahren kamen die ersten Krankenschwestern und Bergarbeiter aus Korea nach Deutschland. *Pflegenotstand*, hieß es in westdeutschen Medien. - Ein einträgliches Devisengeschäft für die damals anhebende südkoreanische Exportpolitik. *Die Sehnsucht nach dem Traumland*, die sich durch eine Arbeitsaufnahme in der BRD realisieren liess, hatte ökonomische, wie auch soziokulturelle Motive: Armut, Fernweh, der Wunsch nach Abenteuer und die Hoffnung auf eine bessere Welt in einem fremden Land, wie auch der Drang, vor allem bei jungen Frauen, dem Zwang traditioneller Verhaltenserwartungen ihrer Gesellschaft sich zu entziehen. Viele gingen nach drei bis fünf Jahren Aufenthalt in der Fremde wieder zurück, mit Problemen der Reintegration kämpfend, „weil ich sozusagen europäisiert bin“. Viele blieben aber auch im Land, heirateten deutsche Männer und brachten biculturelle Kinder zur Welt, für die Deutschland ihr Mutterland ist, die sich weder „richtig deutsch“, noch „richtig koreanisch“ fühlen.





Theater work in progress zum 50. Jubiläum koreanische Krankenschwestern in Berlin im Jahr 2016 : Rote Schuhe Berlin.

Aufführung:

Sonntag 14. 12. 2014

Beginn 16.00 Uhr

Töchter Koreas erinnern

ROTE SCHUHE part 2.

Biografic Theater

50 Jahre Koreanische Krankenschwestern in Deutschland
Zeitgeschichte als persönliche Geschichte

Ort:

Jugend & Kulturzentrum " SPIRALE "

Westfälische Straße 16 A

10709 Berlin

U 7 Konstanzer Str. / Bus 104



Szene aus ROTE SCHUHE, part 1

"I am a nurse!"

to nurse (engl.) pflegen hegen wiegen nähren aufbauen großziehen schonen kümmern hätscheln bewachen



Muk Sun Pientka

Young Sook Rossius

Hwa Cha Schwabe

Heun Sook Himpe Kim

Gum Sun Kim Münchow

Jai Ok Kim

You Soon Jung

Song Za Fehse





Besetzung

Regie	Soogi Kang Dietmar Lenz
Spielerinnen	Zong Za Fehse You Soon Jung Heun Sook Himpe Kim Jai Ok Kim Gum Sun Kim Münchow Muk Sun Pientka Young Sook Rossius Hwa Cha Schwabe
Gitarre Kayagum	Sung Jun Ko
Textfassung	Ensemble Soogi Kang Kyoung Ran Park Dietmar Lenz

Licht | Ton | Bühne 'Spirale'

Supported by Overseas Korean Foundation



Ein Projekt von www.theater-salpuri.de
Koreanischer Krankenschwestern,
Pfleger+ Krankenpflegehelfer/innen e.V.





Biografic Theater | Erzählte Migration | Zeitgeschichte als persönliche Geschichte

2016 ist 50. Jubiläumsjahr: 1966 im Oktober trafen die ersten koreanischen Krankenschwestern in Berlin Tempelhof ein. - TÖCHTER KOREAS ERINNERN ist *Part 2* des über drei Jahre (2013 - 2016) laufenden Tanz-Theater-Projektes ROTE SCHUHE: 50 Jahre bundesrepublikanischer Wirklichkeit aus der Sicht koreanischer Krankenschwestern: die Geschichte ihrer Arbeitsmigration von Korea nach Deutschland in den 1960er Jahren, ihr Leben und Arbeiten in Deutschland, ihre persönlichen Erlebnisse und Erinnerungen als Fremde in der Fremde sind Gegenstand dieses dreijährigen biografischen Theaterprojektes.

PFLEGENOTSTAND: DEUTSCHLAND SUCHT KRANKENSCHWESTERN, war in den 1960er Jahren in bundesdeutschen Tageszeitungen zu lesen. Mehr als zwölftausend junge koreanische Frauen, gut ausgebildete Krankenschwestern, kamen zwischen 1963 und 1983 als Arbeitsmigrantinnen in bundesdeutsche Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime. Viele verlängerten ihren Dreijahresvertrag, setzten ihr Bleiberecht durch, heirateten deutsche Männer, gründeten Familien, wurden Mütter und Großmütter.

Dieses Theaterexperiment einer biografischen Geschichtsaufarbeitung gibt Beispiele für authentische, gelebte Beziehungen zwischen den Kulturen. Die Expertinnen aus Korea machen ihr Leben und Erleben in Deutschland zum Gegenstand ihrer biografischen Erzählungen auf der Bühne. Erinnerung, Selbstbespiegelung, Ironie, Humor und eigene Betroffenheit berühren den Zuschauer, machen ihn lachen und weinen, lassen ihn die Geschichte(n) seiner Beziehungen zu den Fremden erkennen.





Rom, 1970

Szenenfolge

1. PROLOG
2. DAS DING
3. DIE VERSCHWÖRUNG
4. ZORNIGE MÄNNER IM NEBEL
5. FEUER UND WASSER
6. EIN LIED a capella
7. IM STREIT
8. WOLLE UND DIPLOMATIE
9. "OH WEIB ..."
10. GETÄUSCHTE VERFÜHRUNG
11. EPILOG



Töchter Koreas erinnern

14.12.14



www.theater-salpuri.de | Koreanischer Krankenschwestern, Pfleger+ Krankenpflegehelfer/innen e.V.





Ausschnitte aus dem Aufsatz von Hye Min Oh und Ji Yun Lee:

Selbstreflexion durch Theater: Biografisches Migrantentheater ROTE SCHUHE BERLIN, part 1.

(erschienen in: „Unbekannte Vielfalt – Einblicke in die koreanische Migrationsgeschichte in Deutschland“, »edition DOMiD – Migration im Fokus«, 2014)

Bedeutung und Auswirkung des Theaters : Experimentelles Theater von Senioren

„Die Zeit, die sie in Deutschland gelebt haben, ist länger als die Zeit in Korea. Ich dachte, es darf nicht immer nur unter uns bleiben. Um diese Geschichte(n) der 2. Generation, Ehepartnern, Freunden, Kollegen und der deutschen Gesellschaft bekannt zu machen, ist ein deutschsprachiges Theater von/mit/über Koreanerinnen notwendig.“ (Soogi Kang)

(...) Nachdem viele Mitglieder des Vereins (Koreanischer Krankenschwestern, Pfleger & Krankenpflegehelfer/innen e.V.) in den Ruhestand traten, wollten sie auf ihr Leben und in die Vergangenheit zurückblicken. Als Zeugen der Migrationsgeschichte wollten sie ihre Erfahrung mit Anderen teilen. Insbesondere hatten sie den Wunsch, als die 1. Generation der Migranten in Deutschland, ihre Historie der 2. Generation zu zeigen.

Heon-Sook Himpe-Kim: *„Wir sind die letzten koreanischen Krankenschwestern in Deutschland. Hinter uns kamen keine weiteren Krankenschwestern aus Südkorea. Aus diesem Grund dachte ich immer, es wäre schön, wenn wir unsere Vergangenheit öffentlich erzählen könnten. Es wird schwieriger, wenn wir noch älter werden. Dann wird unsere Geschichte verborgen bleiben.“* - Gum-Sun Kim: *„Nach dem Spiel sagten junge Leute mir, dass sie sich darüber Gedanken machen, was ihre Mütter nach Deutschland gebracht hatte. Sie verstünden nun, wie die Stimmung und Kultur im damaligen Korea war“.*

(...) Sie leben schon etwa 50 Jahre in Deutschland und haben im deutschsprachigen Raum gearbeitet. Dennoch ist Deutsch für sie eine Fremdsprache, wodurch sie von einer sprachlichen Hemmung nicht ganz frei werden konnten. Aber die Erfahrung auf der Bühne gab ihnen einen Impuls, ihre sprachliche Hemmung zu überwinden. Das Theaterprojekt hat den Schauspielerinnen einen Aufschwung gegeben, sowohl physisch als auch psychisch. (...) Darüber sagte Jai-Ok Kim, obwohl sie schon beinahe 70 Jahre alt ist, konnte sie während der Probezeit ihre Deutschkenntnisse verbessern und damit Selbstvertrauen zur Sprache gewinnen. *„Als ich jung war, haben meine deutschen Kollegen und Freunde meine Fehler beim Deutschsprechen nicht korrigiert. Ich denke, vielleicht fanden sie es eher einfach süß. (...)“*

Heon-Sook Himpe-Kim: *„Ich war damit sehr zufrieden, dass wir auf Deutsch spielten. Dadurch konnte ich eine bessere*





Kommunikation mit meinem Mann, meinen ehemaligen Kollegen und meinen Freunden ermöglichen. Nach der Theateraufführung sagte mein Sohn mir, dass ich auf der Bühne so gut Deutsch gesprochen hatte.

Gum-Sun Kim: „Nach der Aufführung veränderten sich meine Sprachgewohnheiten bei der Arbeit. (...)“

Interkulturalität und Empowerment im biografischen Migrantentheater:

(...) Der Grund, warum das Publikum dem Theater besondere Sympathie entgegengebracht hat, könnte sein, dass es eine individuelle Geschichte präsentierte. (...) Die Regisseurin konzentrierte sich darauf, sich die persönlichen Geschichten der Schauspielerinnen erzählen zu lassen. Es war manchmal für diese schwierig, weil es bis dahin keine Gelegenheit gab, über sich selbst zu erzählen. (...) Diesbezüglich spricht die Biographie-Forscherin Bettina Dausien, dass die Biografie von Frauen nicht unter patriarchalen Herrschaftsverhältnissen charakterisiert werden darf, sondern als „eine autonome, individuell-biografische Entwicklung“. Im Laufe der Zeit gewöhnten sich die Schauspielerinnen daran, über sich zu erzählen. (...) Dadurch konnten sie ihre Vergangenheit verarbeiten. In diesem Sinne charakterisiert die Autorin Kyoung-Ran Park dieses Theaterprojekt als Theatertherapie, als Heilungstheater. Dass sie in einer öffentlichen Sphäre ihre eigenen Geschichten erzählen, bedeutet ihren Standpunkt festzustellen und sich zu stärken. Mariam Soufi Siavash: „Wer von sich erzählt, wird wahrgenommen.“ Hier wird das Erzählen zu einem Empowerment. Durch theatrales Handeln werden sie zu wahren „Akteurinnen“ und ihre Geschichten endlich als „Ressource“ gesehen. (...)

Man kann sagen, dass das Theater ROTE SCHUHE BERLIN zur Darstellung der Vielfalt koreanischer Migranten beiträgt.

Es scheint spät, dass solche biografischen Theaterstücke unter den koreanischen Migranten erst jetzt erscheinen. Im Vergleich dazu hat sich das Migrantentheater anderer Migrantengruppen schon zum „postmigrantischen Theater“ erweitert. Da spielt kulturelle Zugehörigkeit keine Rolle mehr und es wird versucht, Stereotypen zu dekonstruieren. Trotz des Stolzes als Migranten, die sich relativ erfolgreich in die deutsche Gesellschaft integriert haben, haben sie gezögert, öffentlich über sich zu erzählen. Aber nun wünschen sie sich eine weitere Bühne für ihre Geschichte(n), sowohl in Deutschland als auch in Südkorea. Die Aufgabe des Theaters ist, unterschiedliches Publikum anziehen zu können. (...) Die Theateraufführung ROTE SCHUHE BERLIN ist ein „work in progress“. Es werden anspruchsvollere Themen folgen, wie zum Beispiel Kultur- und Generationskonflikte und sehr private Geschichten, die die internationale Ehe beleuchten.



Team - hinter der Bühne

Regie	Soogi Kang Dietmar Lenz
Textfassung	Ensemble Soogi Kang Kyoung Ran Park Dietmar Lenz
Licht- Ton- Bühnentechnik	SPIRALE
Souffleuse	Sanga Lenz
Programmheft	Dietmar Lenz
Fotos im Programmheft	... aus dem Privatbesitz der Spielerinnen
Foto letzte Seite	Gene Glover
Projekt	... ein Projekt von Theater Salpuri und Koreanischer Krankenschwestern, Pfleger & Krankenpflege- helfer/innen e.V.
Supported by	Over seas ... aus



to nurse
(engl.)

pflegen

hegen

wiegen

stillen

nähren

aufbauen

großziehen

schonen

kümmern

hätscheln

bewachen

"I am a nurse!"





Song Za Fehse



Jai Ok Kim



Young Sook Rossius



Hwa Cha Schwabe



Heun Sook Himpe Kim



You Soon Jung



Gum Sun Kim Münchow



Muk Sun Pientka



Sung Jun Ko



Dietmar Lenz



Soogi Kang

